



„Vorbilder schaffen

15 Leader-Gemeinden übersetzen ihr individuelles „Lebensqualität durch Nähe“-Projekt in engagierten Programmen



Ingrid Engelhart hatte - sie verriet es in ihrer lebendigen Einleitung - die Gemeinden zu Blitzvorstellungen verpflichtet: 15 Sekunden Zeit gab sie jeder Gemeinde. „Uhrenwart“ Goldschmidt wachte dabei mit großer Stoppuhr über die Zeit.

Es traten auf und trugen vor:

Seewald, Oberreichenbach, Forbach, Neubulach, Bad Rippoldsaus-Schpbach, Fichtenberg, Öhringen, Biberach, Hardt, Oberharmersbach, Fischerbach, Elzach, Glottertal, Lenzkirch und Unterkirnach.

Ob als Gedicht, als Kunstwerk, als Prosa, als kleines Spiel: die 15 Sekunden reichten aus, um die schöpferische Substanz und die hohe Eigenständigkeit zu erkennen und zu würdigen. Die Palette reichte von der Landschaftspflege im „Tal der Tiere“ über die Basisanalyse für Nahversorgung, Essen wie zu Großmutterns Zeiten, Zeitbank 50+, Bioenergie, Handwerkeritage, Solaranlagen, Musikfeste und vielem mehr.

Es war ein gut mit Wissen angefüllter Tag. Mit dem auch der Gastgeber zufrieden war: Seewalds Bürgermeister Gerhard Müller, der das Ambiente ohne Rechnung zur Verfügung stellte und dem Dank zu sagen ist für einen Tag, der kraftvolle Impulse im Sinne von „Lebensqualität durch Nähe“ setzte. Er selbst und sein Seewald waren von Beginn an, von seiner Begrüßung bis zu den Wünschen guter Heimkehr das beste Beispiel für die Philosophie.

Alle Vorträge stehen zum Herunterladen bereit:

www.leader-nordschwarzwald.de/aktuell_service/downloads_Vorträge
Und natürlich stehen die Initiatoren zum Gespräch bereit:

Dajana Grzesik (sprich: Gschesik, Anmerkung auf Wunsch), Geschäftsführerin und Projektmanagerin, die als Moderatorin souverain durch den Tag führte: 07051 / 160-203 und

Ingrid Engelhart, Geschäftsführerin SPES Zukunftsmodelle für Menschen und Lebensräume, die Initiatorin des Projekts: „Lebensqualität durch Nähe“. Studiengesellschaft für Projekte zur Erneuerung der Strukturen:
Tel.: 0761/5144-244

Wofür steht Leader?

Zunächst: LEADER ist eine Abkürzung und wer sie kennt, erkennt Sinn und Ziel von LEADER.

„Liason entre actions de development de l'économie rurale“. Die Verbindung also von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Es ist ein Projekt der EU. Wobei Brüssel nur einen groben Rahmen vorgibt. Verantwortlich für die Umsetzung des LEADER-Programms auf regionaler Ebene sind die LEADER-Aktionsgruppen, die die Entwicklungsschwerpunkte und die Entwicklungsziele erarbeiten und diese im regionalen Entwicklungskonzept verankern. Hier werden auf lokaler Ebene unterschiedliche Themen, Akteure und Ressourcen durch die LAG (Lokale Aktionsgruppen) zusammen gebracht.

In Baden-Württemberg arbeiten acht LEADER-Aktionsgruppen:

- Aktionsgruppe Nordschwarzwald
- Aktionsgruppe Mittlerer Schwarzwald
- Aktionsgruppe Südschwarzwald
- Aktionsgruppe Brenzregion
- Aktionsgruppe Oberschwaben
- Aktionsgruppe Limesregion
- Aktionsgruppe Neckar-Odenwald
- Aktionsgruppe SüdWestAlb.

Alle Aktionsgruppen in Baden-Württemberg werden bei der Umsetzung von LEADER durch das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum (MLR), das zuständige Regierungspräsidium und die Landesanstalt der Landwirtschaft und die ländlichen Räume (LEL) unterstützt.

Bundesweit gibt es 220 LEADER-Aktionsgruppen, die über die „Deutsche Vernetzungsstelle“ (DVS) vernetzt werden. In Europa sind weit über 800 LEADER-Aktionsgruppen aktiv im Einsatz.